

Bewährtes in sich wandelnden Zeiten

Das Bildungshaus Gutenberg konzentriert sich auf die Schwerpunkte Persönlichkeitsbildung, Leib und Seele sowie Spiritualität, mit denen sie bei den Gästen gut ankommen.

«In einer Zeit, in der es so viele Veränderungen gibt, ist es schön, wenn es Dinge gibt, die bleiben, weil sie sich bewährt haben», erklärte die Bildungsleiterin Gabriela Köb gestern an einer Vorstellung des Programms von September bis Dezember. Das Bildungshaus Gutenberg halte an seinem Programm fest. Sprach-, Kreativ- oder Bastelkurse gebe es nicht. Die Veranstaltungen bereicherten die persönliche Lebensgestaltung, ist Köb überzeugt. Das bestätigten auch Rückmeldungen von Gästen.

Lehrgang auch für Profis

Mit dem – im wahrsten Sinne des Wortes – ausgezeichneten Lehrgang «Interkulturelle Kompetenz» zeigt das Bildungshaus, dass das Kursangebot nicht nur für die persönliche Lebensgestaltung ein Gewinn sein kann. Der Lehrgang erhielt von der Regierung den Anerkennungspreis zur Förderung der Chancengleichheit. Angesprochen werden Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit Menschen anderer Kulturen zu tun haben, beispielsweise in der Verwaltung, Personalabteilungen in der Wirtschaft, Vereinen oder bei der Polizei (siehe Kasten).

Als weiteres Highlight hob Köb die Kontinua hervor, die zum dritten Mal im September stattfindet. Im Mittel-

punkt der diesjährigen Kontinua steht die Frage: «Wie viel Ego braucht der Mensch» – «eine Frage, die uns gerade in diesen Zeiten sehr bewegt», sagte Köb. Besonders freut sich die Bildungsleiterin, dass der bekannteste Profiler beziehungsweise Kriminalpsychologe Europas, Thomas Müller, als Referent gewonnen werden konnte. Er wurde durch sein exaktes Profil zum österreichischen Briefbombenattentäter Franz Fuchs bekannt. «Bei 44 Punkten gab es nur eine einzige Abweichung», erklärte Köb. Mittels dieses Täterprofils sei Franz Fuchs auch dingfest gemacht worden. Für das Thema sei ein äusserst passender Referent gefunden worden, «weil er wohl – wie wenige andere – die menschliche Seele sehr genau studiert hat».

Pilgern ist «in»

Im Bereich Spiritualität hob Pater Walter Sieber unter anderem den Kurs «Pilgern auf dem Jakobsweg in der Schweiz» hervor. Wallfahrten haben sich im Laufe der Zeit verändert. Das Pilgern auf dem Jakobsweg zum Grab von St. Jakobus in Santiago de Compostela, das im Mittelalter von Tausenden zelebriert wurde, komme langsam wieder in Mode. «Mit dem Pilgern ist mehr verbunden als auf einem Weg wandern und müde werden, sonst würden nicht mehr und mehr Menschen das probieren», sagte Sieber. Angeboten wird, ein Stück des Weges – von Wattwil nach Einsiedeln – in zwei Tagesetappen unter Begleitung zu gehen. (rh)

Weitere Infos unter www.haus-gutenberg.li



Mit einem anspruchsvollen Programm in den Herbst: Isolde Meier, administrative Leiterin, Bildungsleiterin Gabriela Köb und Pater Walter Sieber, zuständig für den Bereich Spiritualität (v. l.). Bild sdb

Lehrgang Interkulturelle Kompetenz

Der Lehrgang umfasst vier Module, die an jeweils zwei Tagen – Freitag und Samstag – durchgeführt werden, und vier Abendeinheiten. Die Module geben einen breiteren Einblick. Die Abendeinheiten weisen einen deutlichen Liechtenstein-Bezug auf.

Modul I konzentriert sich auf die interkulturelle Verständigung zwischen Einheimischen und Migranten. Die Historikerin Claudia Heeb-Fleck wird in einer Abendeinheit dazu über die liechtensteinische Migrationsgeschichte des 20. Jahrhunderts referieren. Modul II – Begegnung und Dialog in einer multikul-

turellen Gesellschaft – wird von der Ethnologin Natali Velert geleitet. Der Politikwissenschaftler Wilfried Marxer vom Liechtenstein Institut zeigt in einem Referat den soziokulturellen Hintergrund von Migranten in Liechtenstein auf. Modul III beschäftigt sich mit Konfliktmoderation im interkulturellen Kontext. In einer Abendeinheit wird das neue Ausländergesetz behandelt. Modul IV setzt sich mit der Frage, wie die Gestaltung sozialer Integrationsprozesse gelingt, auseinander. Die letzte Abendeinheit beschäftigt sich mit Integrationsmanagement.

ALPENVEREIN

Jugend und Familie – Samstag/Sonntag, 8./9. August

Als Ersatz für die Hochtour vom 4./5. Juli auf den Piz Buin wird eine Gletschertour Diavolezza–Bovalhütte angeboten. Unterhalb des Piz Palü und des Berninas werden die Teilnehmenden, vom Berghaus Diavolezza startend, Richtung Bovalhütte traversieren und überqueren somit den Pers und den Morteratschgletscher. Auf der Gletschertour üben sie die Seilhandhabung auf Hochtouren, Spaltenrettung, Eisklettern und vielleicht noch einiges mehr. Zielgruppe: 12–18 Jahre, Kosten für Bahnfahrt und Übernachtung; Anmeldung bis 2. August bei Petra Wille, Tel. +423 384 33 01 oder silviowille@adon.li.

Bergtouren: Fürstensteig, Drei Schwestern, Gafadurahütte

Am Sonntag, 12. Juli geht es wieder los mit der lohnenswerten Bergtour von Gaflei, Fürstensteig, Garsellikopf, Drei Schwestern zur Gafadurahütte. Diese Tour erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Wanderzeit: 5 Stunden. Heimfahrt: Postauto, Plancken-Schaan, 16.53 Uhr. Treffpunkt: Gaflei, 9.10 Uhr (Postauto ab Vaduz 8.33 Uhr, ab Triesenberg 8.47 Uhr. Anmeldung: Samstagabend von 18–19 Uhr bei Tourenleiter Srecko Kranz, Tel. +423 392 31 43.

Seniorenwanderungen: 1064. Dienstagswanderung – 14. Juli

Am Dienstag wandern die Seniorenwanderer von Steg zur Alpe Valüna. Dort offeriert die Bürgergenossenschaft Triesen ein Getränk. Treffpunkt: Dienstag, 14. Juli, um 13.54 Uhr bei der Haltestelle Steg Tunnel (ab Vaduz 13.33 Uhr). Wanderleiterin: Marlies Tschol, Tel. +423 392 26 79.

1231. Donnerstagswanderung – 16. Juli

Es findet das 2. Frankenfest auf Profatscheng für alle drei Seniorenwandergruppen statt. Gruppe 1 wandert von Gaflei, Fürstensteig zur Alpspitze und über Bargella nach Profatscheng. Treffpunkt: Gaflei 10.06 Uhr, (ab Triesenberg 9.47 Uhr ab Vaduz 9.30 Uhr), Wanderleiterin: Anna Maria Marxer, Tel. +423 373 48 01.

Gruppe 2 wandert von Rizlina, Silum, Gaflei nach Profatscheng. Treffpunkt: Rizlina 13.22 Uhr (ab Post Vaduz 13.03 Uhr), Wanderleiter: Alfons Schädler, Tel. +423 262 44 21.

Gruppe 3 wandert von Masescha nach Profatscheng. Treffpunkt: Masescha 13.57 Uhr (ab Vaduz 13.33 Uhr), Wanderleiter: Ida Schädler, Tel. +423 262 31 52.

821. Freitagswanderung – 17. Juli

Die Teilnehmenden starten beim Rheindenkmal in Schaan und wandern über den Binnendamm die Rütigass und die Wiesengasse entlang zum Wäschigräbli und weiter ins Cafe Olympia zum Zvieri.

Treffpunkt: Rheindenkmal, Schaan, 13.20 Uhr (ab Schaan 13.19 Uhr), Wanderleiterin: Ida Moritz, Tel. +423 384 24 61. (pd)

Ferienjobs in Zeiten der Wirtschaftskrise

Auch für Jugendliche, die einen Ferienjob finden wollen, stellt sich diesen Sommer die Frage, wie der Markt aussieht und wie die Wirtschaftskrise ihn beeinflusst. Meldungen in den Schweizer Medien zeichnen in den vergangenen Monaten ein widersprüchliches Bild.

Viele Stellen gibt es nicht, die wenigen sind schnell vergeben. Jugendliche müssen sich oft Monate im Voraus bei Arbeitgebern melden, wenn sie eine Chance haben möchten, einen Ferienjob zu ergattern. Kurz: die Aussichten von Schweizer Jugendlichen, die hoffen, sich in den Sommerferien ein wenig Taschengeld dazu verdienen zu können, sind nicht gerade rosig. In Liechtenstein sieht die Situation nicht besser aus.

Keine guten Aussichten

Seit fünf Jahren könne man einen kontinuierlichen Rückgang der Angebote beobachten, so Iris Ott vom Jugendinformationszentrum aha in Schaan. Die Gründe dafür sind vielfältig. Hat man einmal einen Ferienjob, behält man ihn in der Regel einige Jahre lang oder gibt ihn an Freunde oder Verwandte weiter. Firmen interessieren sich weniger für unbekannte Bewerber als für bewährte Arbeitskräfte und Bekannte. Zudem gehen freie Hilfsarbeitsplätze zunehmend an Arbeitslose und sind als Ferienjobs nicht mehr verfügbar.

Und die Wirtschaftskrise?

Eine interessante Auswirkung der Wirtschaftskrise beschrieb kürzlich der Schweizer «Tagesanzeiger». Die Abnahme von Festanstellungen und das steigende Bedürfnis nach billigen Arbeitskräften mit zeitlicher Begren-



Anlaufstelle für Jobsuchende: Das Jugendinformationszentrum «aha» in Schaan unterstützt Jugendliche auf der Suche nach Ferienjobs. Bild Archiv

zung hätten in den vergangenen Monaten zu einer erhöhten Nachfrage nach Studenten geführt. Studierende hätten ausserdem den Ruf, Ferienjobs konzentriert und mit grosser Motivation anzugehen. Ob dieser Einfluss der Wirtschaftskrise auch in Liechtenstein spürbar ist, kann Iris Ott im Bezug zur aha-Ferienjobbörse nicht sagen.

Stabile Löhne

Trotz der schwierigen Bedingungen bleibt das Lohnniveau stabil. Zwar

gibt es, ausser für Babysitter, in Liechtenstein für Ferienjobs keine gesetzlichen Mindestlöhne, doch rät das Jugendinformationszentrum aha bei Nachfragen für gewöhnlich zu einem Stundenlohn zwischen fünfzehn und fünfundzwanzig Franken. Entscheidend sind dabei letztendlich die Art der Arbeit und die Vorkenntnisse des Arbeitnehmers. Besonders «qualifizierte» Bewerber wie Studenten können mit ihren Arbeitgebern auch höhere Bezahlungen aushandeln. Wer

diesen Sommer bei der Ferienjobsuche kein Glück hatte und es nächstes Jahr noch einmal versuchen will, sollte die wichtigsten Tipps und Tricks kennen. Alles Wissenswerte steht in der aha-Broschüre «Ich brauch Kohle». Und egal, ob man sich im aha informiert, direkt Kontakt mit Arbeitnehmern aufnimmt, oder Verwandte und Freunde um Hilfe bittet, immer gilt: Je früher man mit der Suche anfängt, desto bessere Chancen hat man. (sde)

TELECOM Liechtenstein

SPRECHEN. EGAL WANN, EGAL WO.

LG KF300

ab CHF 1.00

einfacherleben. www.telecom.li